

## ARABISCHE AMEN-FORMELN

Durch ihre liturgische Verwendung im islamischen Ritus hat das an die syrische Form angelehnte Bekräftigungswort *أمين* (seltener *أمين* mit kurzem Vokal im Anlaut) alle anderen zu demselben Zwecke gebrauchten arabischen Formeln verdrängt. *Āmīn* bleibt hierfür *das Petschaft des Gebetes*<sup>1</sup>, eine Vorstellung, die aus der älteren Fassung eines Ḥadīṭ-Spruches, aus dem sie abgeleitet ist, modifiziert zu sein scheint. In einem auf Abū Hurejra zurückgeführten Spruch Muhammeds heisst es nämlich: das Wort *امين* sei « das Siegel Gottes<sup>2</sup> für die Menschen » *خاتم ربّ طابع الله على عباده* oder *خاتم ربّ طابع الله على عباده* (العالمين), durch das Unglücksfälle und harte Prüfungen von ihnen abgewendet werden (*يدفع عنهم الآفات والبلايا*); man erwerbe dadurch eine Stufe im Paradies (*درجة في الجنة*)<sup>3</sup>. Aus dem Siegel, dessen sich Gott zur Bekräftigung seiner De-

<sup>1</sup> Kaṣṭallāni, IX, 218 (zu B. Da'awāt, nr. 21): . . . . . وللدعاء آداب  
وأن يختتم الدعاء بالطابع وهو أمين.

<sup>2</sup> Vgl. *דוחמו של הקדש* b. Talm. Sanhedrīn 64a, oben.

<sup>3</sup> Bei Nihāya s. v. *امين* I, 45, ausführlicher LA. XVI, 168. Es kann hiebei nicht unbemerkt bleiben, dass diese Anschauungen von der Kraft der Āmēn-Formel ihr Vorbild in den b. Talm. Šabbāth, 119b (Mitte) angeführten agadischen Sprüchen zu haben scheinen: כל העונה  
אמן . . . קורעין לו גזר דינו . . . פורחין לו שערי גן עדן

krete bediene, ist das Siegel geworden, das die Menschen zum Abschluss ihrer Bitten gebrauchen. « Die Āmin-Formel aussprechen » ist gewöhnlich آمِن, ob nun der Betende selbst seiner Bitte diese Formel nachsetzt, oder ein Anwesender den innigen Wunsch ausdrücken will, dass die von einem andern ausgesprochene Bitte Erhörung finden möge. Die Engel sagen Amen zu dem, was ihr spricht » إِنَّ الْمَلَائِكَةَ يُؤْمِنُونَ عَلَىٰ مَا تَقُولُونَ (Ibn Sa'd, VIII, 62, 3) <sup>1</sup>. In demselben Sinne finden wir jedoch auch die Form هَيِّمَنَّ (ibid., III, I, 197, 2): ثلاث كلمات اذا قُلْتُهَا فَهَيِّمَنَّوْا عَلَيْهَا.

Neben der Āmin-Formel giebt es zum Ausdruck desselben Sinnes noch andere, wie ich vermuthe, in ältere Zeiten zurückreichende Formeln, die sich aber neben dem durch den liturgischen Gebrauch zur Alleinherrschaft gelangenden Āmin auch in ausserliturgischer Verwendung nicht recht behaupten konnten. Auf den Gebrauch der Versicherungs- und Bekräftigungs-Formeln اللَّهُمَّ نَعَمْ und إِنَّ in diesem Sinne ist bereits anderwärts hingewiesen worden; sie wurden ganz synonym mit Āmin gebraucht <sup>2</sup>. Dazu kommen noch andere. Der Bittende selbst setzt seiner an Gott gerichteten Bitte die Formel hinzu: وَقَدْ فَعَلْتَ « du mögest es thun, erfüllen ». Muhammed sagt: اللَّهُمَّ اغْفِرْ لآلِ يَاسِرٍ وَقَدْ فَعَلْتَ (Ibn Sa'd, III, I, 178, 3); in dem Leichengebet für al-Barā b. Ma'rūr spricht er: اللَّهُمَّ اغْفِرْ لَهُ وَارْحَمْهُ وَارْضَ عَنْهُ وَقَدْ فَعَلْتَ (ibid., III, II, 147, 20) <sup>3</sup>. — Der Anwesende bekräftigt den durch einen andern

<sup>1</sup> Vgl. auch dazu: עוֹנֵה אָמֵן (resp. מ' ר'ע) Talm. Šabb. I. c.

<sup>2</sup> Abhandl. z. Arab. Philologie, I, 37.

<sup>3</sup> Bei dieser Gelegenheit kann auch auf eine andere Anwendung des Ausdrucks hingewiesen werden. In der letzten Krankheit des Propheten wird er in einer von ihm angegebenen Art mit Wasser begossen حَتَّىٰ جَعَلَ يَشِيرُ إِلَيْنَا بِيَدِهِ أَنْ قَدْ فَعَلْتُمْ (Ibn Sa'd, XI, 29, 16, ed. Schwally, unter der Presse): er macht eine Handbewegung, durch die er ausdrückt: « ihr habt es bereits gethan » d. h. jetzt ist's genug.

soeben ausgesprochenen Wunsch dadurch, dass er der Anhörung desselben unmittelbar das Wort وَجَبْتُ folgen lässt, d. h. « möge es sicher eintreffen ». Dafür ist bei Ibn Hišām, 756, « ein Beispiel zu finden. Der Prophet sagt zu 'Āmir b. al-Akwa': « يَرْحِمُكَ رَبُّكَ » und der anwesende 'Omar begleitet diesen Segensspruch mit dem Wort وَجَبْتُ. Bei dem ältesten Gebrauch dieser Formel ist vielleicht noch die ursprüngliche Bedeutung des Verbums im Bewusstsein gegenwärtig oder mindestens mitwirkend: möge das ausgesprochene Wort auf seinen Bestimmungsort fallen, niedergehen und nicht unverrichteter Sache wieder zurückkehren (vgl. Jes., 45, 23; 55, 11). Von einem unerfüllten Gebet sagt man noch in späterer Zeit رَدَّ دُعَاؤُهُ عَلَيْهِ وَلَمْ يُسْتَجَبْ لَهُ (Ahmed ibn Ḥanbal, *Kitāb al-ṣa-lāt wa mā yalzamu fihi*, Kairo 1313; 20, 9).

Auch der hebräische Sprachgebrauch reflektiert die Anschauung, dass die erhörte Bitte vor jene fällt, an die sie gerichtet ist: « möge mein Gebet vor dich fallen » (Jerem., 36, 7; 37, 20 תְּפִלַּתִּי נִפְלָה לְפָנֶיךָ) und der Wunsch, dass die Bitte Gewährung finde, wird im Sinne der *Anticipation* durch die Redewendung ausgedrückt: sein Gebet vor Jahveh fallen lassen (Dan., 9, 18. 20). Das unerfüllte Wort, Versprechen fällt, anstatt sein Objekt zu treffen, gleichsam vor diesem vorbei, zur Erde (נָפַל . . . אֶרֶצָה), I Sam., 3, 19; II Kön., 10, 10); in elliptischer Weise wird das die Richtung des Fallens bestimmende Wort (אֶרֶצָה) auch weggelassen (Jos., 21, 43; 23, 14; I Kön., 8, 56; Esth., 6, 10). Aus diesem Gesichtspunkt ist die arabische Āmēn-Phrase وَجَبْتُ zu verstehen.

IGNAZ GOLDZIEHER.